

Redebeitrag von Stadträtin Annekathrin Giegengack (GRÜNE) zum Ergänzungsantrag zur Satzung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, Sitzung des Stadtrates - öffentlich - Mittwoch, den 12. Juli 2006

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

unsere Fraktion teilt das Anliegen der PDS Fraktion. Allerdings halten wir es für notwendig, vor einem derartigen Beschluss sich ein genaues Bild über die Voraussetzungen und die Auswirkungen zu machen.

Ich fange mit den Voraussetzungen - in unserem Änderungsantrag Punkt a) - an:
Die Verwaltung wird beauftragt, die konkrete zeitliche Umsetzung des sächsischen Bildungsplanes im Tagesablauf kommunaler Kindertageseinrichtungen (ggfs. an Hand eines Beispiels) darzustellen.

Mit dem sächsischen Bildungsplan soll die öffentliche Verantwortung für die Bildungsqualität in unseren Kindertageseinrichtungen gestärkt werden. „Frühkindliche Bildung hat“ und ich zitiere unsere Ministerin „Grundlagen für das lebenslange Lernen zu legen. Da die Aufnahmebereitschaft, die Entdeckerfreude und Lernlust in den frühen Jahren außerordentlich hoch sind, kommt gerade dieser Phase im lebenslangen Lernprozess eine entscheidende Bedeutung zu.“

Das sehen wir auch so. Unsere Frage ist nun, wie wird dieser hohe Anspruch in den kommunalen Kindertageseinrichtungen von Chemnitz konkret umgesetzt. Im sächsischen Bildungsplan wird deutlich herausgearbeitet, dass die verschiedenen Bildungsangebote (somatische, soziale, ästhetische, kommunikative, naturwissenschaftliche, mathematische) gezielt an den Alltags- und Umwelterfahrungen der Kinder anknüpfen sollen, um den unterschiedlichen Strategien kindlicher Wissensaneignung, dem kindlichen Bedürfnis nach lustvollem Experimentieren und seinem Verlangen nach Eigenaktivität gerecht zu werden.

Sehr schön, nur wie muss man sich das konkret in der Praxis unter den Voraussetzungen, die in Chemnitz herrschen, vorstellen? Die Verwaltung hat bei der Einführung der Begrenzung der Betreuungszeiten für Kinder arbeitsloser Eltern versichert, dass diese in keiner Weise benachteiligt werden.

Heißt das jetzt, in unseren Kitas werden die Grundlagen für das lebenslange Lernen nur von 8 bis 12 Uhr gelegt und danach werden unsere Kinder im Kindergarten nur noch aufbewahrt? Machen unsere Kinder nur am Vormittag Alltags- und Umwelterfahrungen, die als Ausgangspunkt somatischer, sozialer, ästhetischer, kommunikativer, naturwissenschaftlicher und mathematischer Bildungsangebote dienen können? Wird auf die außerordentlich hohe Aufnahmebereitschaft, die Entdeckerfreude und Lernlust der 3 bis 6 jährigen, denen laut Orozs im lebenslangen Lernprozess eine entscheidende Bedeutung zukommt, in unseren Kitas nur von 8 bis 12 Uhr eingegangen?

Das würden wir schon gern genauer wissen. So wie wir die Vorgaben des sächsischen Bildungsplanes interpretieren, findet Bildung in unseren Kindertagesstätten nicht mehr nur in einer halbe Stunde Beschäftigung am Vormittag statt. Ganzheitliche Bildung an den Alltags- und Umwelterfahrungen der Kinder orientiert, ist nach unserer Meinung nicht zeitlich auf eine bestimmte Stundenzahl begrenzbare.

Sollte sich diese Vermutung bestätigen, müssen wir die Betreuungszeitbegrenzung für Kinder arbeitsloser Eltern neu verhandeln. Können wir es mit unserem Gewissen vereinbaren, dass Kinder - aufgrund der Arbeitslosigkeit ihrer Eltern - nicht das Bildungsangebot wahrnehmen dürfen, dass Kinder - deren Eltern berufstätig sind - anstandslos in Anspruch nehmen können? Wenn wir uns darüber im Klaren sind, müssen wir über die Finanzen reden. Unsere Fraktion fordert deshalb in Punkt b) die Verwaltung auf, die Mehrausgaben, die eine Aussetzung der 6 Stunden Regelung für Kinder arbeitsloser Eltern nach sich zieht, konkret darzustellen.

Den Sachverstand der PDS Fraktion in allen Ehren, aber wir würden es schon gern von der Verwaltung schwarz auf weiß haben.

Ich möchte darauf hinweisen: wenn sie unserem Änderungsantrag heute zustimmen, heißt das noch nicht, dass Sie die Betreuungszeitbegrenzung für Kinder arbeitsloser Eltern aufheben. Unser Änderungsantrag holt diese Regelung wieder auf die Tagesordnung, um sie anhand hoffentlich ausführlicher und konkreter Informationen erneut zu diskutieren. Wir glauben im Sinne unserer Kinder, sollten wir uns diese Mühe ruhig machen.